

Lernen 4.0 startet in der Berufsschule

Digital gestützter, personalisierter Unterricht und das unabhängig von Raum und Zeit: Bereits vor Corona wurde die Einrichtung ausgewählt, um an einem Pilotprojekt teilzunehmen.

Von Heike Schüle

Kronach – Die Berufsschule Kronach ist für drei Schuljahre Modellschule für den Schulversuch „PerLen 4.0“. Insgesamt nehmen daran in Bayern 14 Modellschulen teil, davon zwei in Oberfranken. Der Name „PerLen“ setzt sich zusammen aus dem Begriff „Personalisiertes Lernen“; 4.0 soll – ähnlich der Wandlung der Industrie – auf ein neues Zeitalter der Bildung hinweisen. Geboren wurde die Idee zu diesem Schulversuch bereits vor der Corona-Krise. Die aktuelle Situation hat den Start und die Umsetzung nur beschleunigt.

Träger des Modellversuches ist die Stiftung Bildungspakt Bayern in Kooperation mit dem Staatsministerium für Unterricht und Kultus. Die Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft (vbw) unterstützt das Vorhaben als Hauptpartner, BMW als weiterer Partner. Die am Schulversuch beteiligten Lehrkräfte kommen aus den Bereichen Metalltechnik, Elektrotechnik, Wirtschaft und Verwaltung, den Berufsfachschulen Hotel- und Tourismus-Management sowie Kinder- und Sozialpflege. Dies zeigt zum einen, wie breit das Team aufgestellt ist; zum anderen, dass eine Verzahnung der Fachbereiche stattfindet. Insgesamt sind 15 Personen dem Team zugeordnet.

„Wir werden in der Nach-Corona-Zeit nicht mehr zu einer Normalität wie in der Vor-Corona-Zeit zurückkehren. Nicht die Gesellschaft, nicht die Unternehmen und auch nicht die Schulen“, zeigt sich Schulleiter Rudolf Schirmer sicher, dem die Teilnahme seiner Schule an „PerLen 4.0“ ein großes Anliegen ist.

Ziel des Schulversuches ist die Entwicklung und Erprobung von digital gestützten, personalisierten Lehr-Lern-Arrangements, die stärker die unterschiedlichen Voraussetzungen der Auszubildenden – etwa Bildungs-



Oliver Neuperth unterrichtet in der Klasse EME12 (Ausbildung zum Mechatroniker, 3. Lehrjahr). Die Schüler sind mithilfe der stiftungsbefähigten Geräte in der Lage, zeitgleich im Unterricht an einem Dokument zu arbeiten. Durch diesen „digitalen Unterricht“ können Schüler, die sich beispielsweise im Betrieb oder in Quarantäne befinden, hinzugeschaltet werden.

Foto: Heike Schüle

niveau, Leistungsstand – berücksichtigen und gezielt auf die Herausforderungen der Wirtschaft 4.0 vorbereiten. „Dabei möchte man bewusst an das im Rahmen von ‚Lernen zu Hause‘ gewonnene Erfahrungswissen zum Distanzunterricht anknüpfen. Diese Kenntnisse sollen weiterentwickelt und für den schulischen Regelbetrieb systematisch nutzbar gemacht werden. Weiterhin sollen Unterstützungsangebote für das Kollegium zur Nutzung der digitalen Werkzeuge etabliert werden“, verdeutlicht der Ansprechpartner an der Lorenz-Kaim-Schule, Studienrat Florian Nader.

Erreicht werden sollen diese Ziele durch die Öffnung der Unterrichtsstruktur durch Auslagerung einiger Lerninhalte in persönliche Selbstlernkurse, getreu dem Motto: „Unterricht unabhängig von Raum und Zeit“. Schlagworte dieser Öffnung sind Flexibilität, synchroner/asyn-

chroner Distanzunterricht, Lernortkooperation Zuhause/Schule/Betrieb, Einsatz von Medien, Cloudlösungen, Lehrerhabitus sowie Organisation. Innerhalb der drei Schuljahre sollen die Bereiche Unterrichtsentwicklung, Personalentwicklung und Organisationsentwicklung beleuchtet und so das personalisierte Lernen ermöglicht werden. Hierfür findet der Ausbau von personalisierten Lern- und Unterstützungsangeboten wie beispielsweise die Verwendung des Konzeptes „flipped classroom“, verstanden als raum- und zeitunabhängige Möglichkeit des Zugriffs auf digitale Lerninhalte anhand von vorbereiteten Lernvideos, die Erweiterung der digitalen Infrastruktur und das Etablieren einer Organisationsstruktur für das Kollegium statt. Hierbei sollen auch Fortbildungen für das Kollegium aus dem Team heraus entwickelt werden, um die Multiplikatorfunktion der einzelnen Teammitglieder zu nutzen. Des Weiteren erfolgt ein enger Austausch mit dem QmbS-Team (Qualitätsmanagement an beruflichen Schulen), um die Per-

sonal- sowie Organisationsentwicklung zu fördern.

Die Weiterentwicklung der Förderangebote und -strukturen zur Differenzierung der Online-Unterrichtsinhalte wie auch von Angeboten für leistungsstarke Schüler stellen weitere Ziele des Projektes dar. Ein wichtiger Punkt zur Zielerfüllung ist die Vermittlung von Kompetenzen für die Arbeitswelt von morgen („Future Skills“) – wie eben die Kollaboration von Schülern unterschiedlicher Fachrichtungen und der Erwerb von fachlichen, überfachlichen sowie sozialen Kompetenzen. Hervorzuheben ist die geplante intensive Einbeziehung der Ausbildungsbetriebe, die schon immer stattgefunden hat und mit diesem Projekt gefestigt und ausgebaut werden soll. „In diesem Kontext fühlt sich die Berufsschule besonders geehrt, von Ausbildern für den Deutschen Schulpreis vorgeschlagen worden zu sein“, freut sich Schulleiter Rudolf Schirmer.

Der Schulversuch startet mit drei Schulklassen in den Ausbildungsrichtungen Mechatroniker klassisch

und dual, Betriebselektroniker, Industriemechaniker sowie Assistent für Hotel- und Tourismusmanagement. Es werden stiftungsbefähigte Arbeitsgeräte für Schüler auf Basis branchenüblicher Cloud-Systeme etabliert, die Prinzipien des „flipped classroom“ vermittelt und die Erstellung und Sammlung von Lernvideos in Bibliotheken anvisiert. Um den Schülern das personalisierte Lernen zu ermöglichen, werden weitere verschiedene Methoden ausprobiert.

„Wir als Landkreis können stolz sein auf unsere Berufsschule mit ihrem Leiter Rudi Schirmer“, würdigt Landrat Klaus Löffler. Dank ihm und seinem engagierten Team sei es gelungen, dieses zukunftssträchtige Projekt in den Landkreis Kronach zu ziehen. „Dies ist ein weiterer wertvoller Impuls für eine innovative Bildungslandschaft wie die unsere und zugleich ein Beleg dafür, dass wir uns als Landkreis auch dank unserer zahlreichen Partner vom bayerischen Kultusministerium mit dem Qualitätssiegel ‚Digitale Bildungsregion‘ ausgezeichnet wurden.“

Mit dem Diplom zum Babysitten

Kronach – Der Caritasverband für den Landkreis Kronach und der Bund der Katholischen Jugend führten ein Babysitter-Seminar in Kronach durch. Nun erhielten die erfolgreichen Teilnehmerinnen ihr „Babysitter-Diplom“.

Der Kinderbetreuungsdienst im Landkreis Kronach unterstützt Familien und Alleinerziehende bei der Kinderbetreuung. Er bietet stundenweise Ergänzung, wenn Betreuungszeiten überbrückt werden müssen, Notfälle eintreten oder eine Entlastung nötig ist. Der Kinderbetreuungsdienst wird getragen von der Gleichstellungsstelle, dem Caritasverband und dem Bund der Katholischen Jugend (BDKJ). Vermittelt werden von der Gleichstellungsbeauftragten des Landkreises, Lisa Gratzke, sowie Christa Körner von der Sozialen Beratung des Caritasverbands zuverlässige Jugendliche ab 15 Jahren oder auch Frauen und Männer, die gerne als Leih-Oma oder Leih-Opa aktiv sein möchten. Für die jeweilige Dienstzeit erhalten die Babysitter eine kleine Aufwandsentschädigung.

Kostenloser Kurs

Für alle Interessierten findet etwa alle zwei Jahre ein kostenloser Babysitter-Kurs für den Landkreis Kronach statt – so auch jetzt wieder in Zusammenarbeit mit dem BRK-Kreisverband Kronach. Zehn Mädchen und Frauen im Alter ab 15 Jahren nahmen am Seminar an sechs Abenden teil. Sechs von ihnen stellen nun ihr Wissen und Können bei der Abschlussprüfung am Mittwochabend unter Beweis. Abgenommen wurde diese von Christa Körner von der Sozialen Beratung des Caritasverbands Kronach. Die Freude war groß, als die Diplom-Sozialpädagogin schließlich verkündete, dass alle bestanden haben. Dies berechtigt sie offiziell, ab sofort als Babysitterin tätig zu sein. Die weiteren vier Teilnehmerinnen werden ihre Prüfung in den kommenden Tagen schriftlich ablegen. Den Referenten sowie den Besondere Dank von Christa Körner – insbesondere auch der Katholischen Erwachsenenbildung (KEB) Kronach und dem Microfonds der Raps-Stiftung beziehungsweise der Kronacher Mitmachbörse. Durch deren Unterstützung konnte der Kurs kostenfrei angeboten werden. *hs*

SPD will mehr Druck machen

Die Kreuzung B 173 ist ein Thema, das den Kronacher Genossen unter den Nägeln brennt. Sie fordern den zügigen Ausbau.

Kronach – „Die Kronacher SPD setzt derzeit wichtige Akzente in der Stadtpolitik.“ Davon zeigte sich Stadtverbands- und Fraktionsvorsitzender Ralf Völkl bei der Mitgliederversammlung des SPD-Ortsvereins Kronach im Schützenhaus überzeugt.

Bei der Versammlung wählte der Ortsverein auch seine Delegierten für die Nominierungskonferenz zur Bundestagswahl im nächsten Jahr. SPD-Kreisvorsitzender Ralf Pohl und Ralf Völkl berichteten, dass man sich auf Ramona Brehm als Kandidatin geeinigt habe. Sie sei einstimmig vom Unterbezirksvorstand Coburg-Kronach vorgeschlagen worden. Die 30-jährige Coburgerin sei engagierte Schornsteinfegerin und „Miss Handwerk 2018“ geworden. Bei der Kommunalwahl sei sie mit einem der besten Ergebnisse in den Coburger Stadtrat gewählt worden. SPD-Ortsvereinsvorsitzender Alexander Gröger freute sich, dass die SPD mit Ramona Brehm eine dynamische, junge Kandidatin präsentiere, die sicherlich viele gute Ideen einbringe. Als Delegierte aus Kronach für die Nominierung wurden Barbara Gröger, Edgar Dunst und Wolfram Naser gewählt, Ersatzleute sind Edith Marr, Alexander Gröger und Peter Wutz.

„Das Chaos an der Kreuzung B 173 mit Rodacher Straße und Innerer Ring zu Schulschluss zeigt, dass die

Bundesstraße und die Einmündungen aus der Stadt völlig unzureichend sind“, unterstrich Ralf Völkl. Deshalb fordere die Kronacher SPD seit über zehn Jahren den Abriss der Stockhardtbrücke, um die Straße durchgängig zweispurig ausbauen zu können. Damit wäre es möglich, auf der Bundesstraße mehr Fahrzeuge durchzubringen und man könne den Einmündungen längere Grünphasen einräumen und die aktuell langen Rückstaus vermeiden.

Gleichzeitig wolle man die Staatsstraße aus Richtung Wilhelmsthal und die Siechenangerstraße durch ei-

„Die Bundesstraße und die Einmündungen aus der Stadt sind völlig unzureichend.“
Vorsitzender Ralf Völkl

nen Kreisverkehr in diesem Bereich besser anbinden. Da sich bisher außer einigen Voruntersuchungen nichts getan habe, versuche die SPD jetzt Druck aufzubauen, um den Ausbau zügig zu erreichen.

Durch den Erwerb zahlreicher Gebäude im Kühnlenzshof und den Abruch des ehemaligen Autohauses dort durch das Kommunalunternehmen (KU) Lucas-Cranach-Campus habe man auch die Chance, neue Akzente in der Innenstadt zu setzen, so Ralf Völkl.

Dies habe Sabine Gross bereits im Kommunalwahlkampf angesprochen und zum Beispiel eine Aufwertung des Hussitenplatzes und des Stadtgrabens angeregt. Hierzu wolle die SPD, dass sich KU und Stadt eng

mit den Planungen abstimmen, was jetzt durch Einrichtung eines Arbeitskreises gewährleistet sei.

Der Neubau des Crana Mare sei mit geschätzten Kosten von mindestens 23 Millionen Euro eine Mammutaufgabe für die Stadt. Die SPD wolle, dass das Bad sowohl als Sport- als auch Erlebnisbad attraktiv sei und strebe auch die Einrichtung einer kleinen Saunalandschaft und den Erhalt des 50-Meter-Beckens, der Sprungtürme und der Rutsche im Außenbereich an.

Damit man sich dies leisten könne, müsse sich die Stadt intensiv um eine Förderung bemühen. Die SPD habe Kontakt mit ihren oberfränkischen Bundestagsabgeordneten aufgenommen, um eine Förderung des Bundes für das Bad zu erhalten. Hier seien bis zu vier Millionen Euro möglich.

Auch für den Ausbau der Radwege gebe es Programme des Bundes, die man ebenfalls nutzen wolle. Weiterhin will die SPD den Ausbau der erneuerbaren Energien durch die Stadtwerke weiter vorantreiben. Ein wichtiges Anliegen ist der SPD die Schaffung von neuem sozialem Wohnraum. Stadtrat Klaus Simon hofft, dass die Stadt Kronach hierfür das ehemalige THW-Gelände am Kreuzberg bald erwerben kann.

In seinem Bericht zur Kreispolitik unterstrich Ralf Pohl, das neue Nahverkehrskonzept bringe zahlreiche Verbesserungen. Nach einem holprigen Start liefen die Nachbesserungen. Ungünstig für den Start des Konzepts seien beispielsweise die Baustellen in Gundelsdorf und auf der B 173 Nähe Südbrücke. *vz*

Neue Bufdine an Wilhelmsthaler Schule

Wilhelmsthal – Nach Ablauf ihres Bundesfreiwilligendienstes verlässt Bufdine Pauline Hohenberger die Grundschule Wilhelmsthal ebenso wie die Übungsleiterin Theresa Müller, die über den Caritasverband in der Offenen Ganztagschule angestellt war. Am Donnerstag hieß es nun offiziell Abschiednehmen von den beiden Mitarbeiterinnen. Beide lässt man nur ungern ziehen.

Groß ist die Freude dagegen über die Neueinstellung von Bufdine Milena Fiedler, die bereits im September

ihren einjährigen Bundesfreiwilligendienst an der Grundschule begonnen hat. Sie wurde nun noch einmal offiziell begrüßt. Milena Fiedler verspricht sich von dem Jahr viele neue Erfahrungen. „In der kurzen Zeit, in der Milena bei uns ist, hat sie schon früh sehr viel Verantwortung übernehmen müssen. Dabei ist sie ebenfalls mit sehr viel Engagement und Tatendrang bei der Arbeit“, lobte Petra Scherbel. Sie müsse zwar in große Fußstapfen treten, aber das scheine ihr auch gut zu gelingen.

Wie Pauline Hohenberger und Theresa Müller betonten, habe ihnen die Zusammenarbeit mit den Kindern und dem Team der Schule sehr viel Freude bereitet. Die dabei gesammelten Erfahrungen seien für ihre Berufsfindung eine wertvolle Entscheidungshilfe gewesen. Beide werden ein Grundschullehrer-Studium beginnen. Rektorin Petra Scherbel, bestätigte beide in ihrer Studienwahl und bedankte sich im Namen der gesamten Schulfamilie für deren großes Engagement. *hs*

ANZEIGE